

## Vorbereitung auf die Pensionierung

**Amriswil** Von einem Tag auf den anderen ändert sich alles. Mit der Pensionierung beginnt ein neuer Lebensabschnitt, auf den sich die meisten Menschen freuen. Die Erfahrung zeigt, dass dieser Schritt gut vorbereitet sein muss. Die Referentin Fabienne Brandenberger von den Raggenbass Rechtsanwältinnen ist eine ausgewiesene Spezialistin in Erbrecht und Nachlassplanung sowie Familien- und Sozialversicherungsrecht. Sie spricht zu Themen wie Vorsorgeauftrag, Patientenverfügung, Testament, Erbvertrag und Verwandtenunterstützung: Was kann vorsorglich geregelt werden und welche Bedeutung hat die Pensionierung für Familie und Partnerschaft? Die Besucher dürfen sich auf einen spannenden Vortrag und Antworten auf Ihre Fragen beim Apéro freuen.

Der Anlass findet am Mittwoch, den 28. Februar um 19.30 Uhr, im Mehrzweckraum «Altane» des ABA an der Romanserstrasse 10 statt. (red)

## Virtuell auf den Kirchturm hinauf

**Amriswil** Heute Freitag findet um 15 Uhr im Saal des APZ an der Heimstrasse 15 eine Veranstaltung zum 125-Jahr Jubiläum der evangelischen Kirche statt.

Eugen Fahrni präsentiert die Geschichte des 125-jährigen Gebäudes mit dem höchsten Kirchturm im Thurgau. Im zweiten Teil der Präsentation nimmt Eugen Fahrni die Besucher in Wort und Bild mit auf eine Kirchturmbesteigung. Die Veranstaltung ist öffentlich und kostenlos. (red)

## Agenda

### Heute

#### Amriswil

**Kinderhüte 6 Chnöpflireff**, 9.00–11.00, Eltern-Kind-Zentrum, Weinfelderstr. 38

**Kindermaskenball**, Narrengesellschaft Muggäfurz, 13.30, Pentorama

**Lottomatch mit Musik**, 14.00, Alterspflegeheim Debora

**125-Jahr-Jubiläum evangelische Kirche Amriswil**, mit Bilderausstellung von Eugen Fahrni, 15.00, APZ, Saal

**Bibliothek und Ludothek**, 16.00–19.00

**Hells Belles**, AC/DC Girl Tribute, 21.00, Stage-8580, Schrofenstrasse 12

### Morgen

#### Amriswil

**Bibliothek und Ludothek**, 9.00–12.00

**Kinderclub**, Kindergarten bis 4. Klasse, 9.30–12.00, Heilsarmee, Säntisstr. 42

**Guggen Open**, Narrengesellschaft Muggäfurz, 15.00, Migros, im Schrofen

**Narrenparty**, Narrengesellschaft Muggäfurz, 20.00, Pentorama

**Isabell Hubler & Tom Achermann**, Live Music, 20.30, Irish Eyes Pub

### Sommeri

**Appenzeller Echo & Goran Kovacevic**, «Balkanstobete», 20.30, Löwenarena

### Heute in der Fasnachtszeitung «amriswil punktuell»

**Elterntaxi und Hundescheisse** sind gleichermaßen unbeliebt.

Ausserdem: **News aus dem Stadthaus**

«amriswil punktuell» ist heute in allen Amriswiler Briefkästen oder kann über [www.amriswil.ch](http://www.amriswil.ch) heruntergeladen werden.



Einige Teilnehmer des Schwimmunterrichts von PluSport Amriswil vergnügen sich beim Wasserballspiel.

Bild: Tobias Bolli

# Das Wasser ist für alle da

**Amriswil** In der Bildungsstätte Sommeri können geistig und körperlich behinderte Menschen Wassersport treiben. Unter der Aufsicht von PluSport Amriswil haben sie vor allem Spass – hegen aber auch Ambitionen.

Tobias Bolli

tobias.bolli@thurgauerzeitung.ch

Eine Welle nach der anderen schwappt aus dem Schwimmbecken. Die Gruppe, die dafür verantwortlich ist, spielt voller Begeisterung im Wasser. Doch bevor es richtig losgeht und nach Herzenslust geplätscht werden darf, gilt es, mit dem Schwimmbrett ein paar Runden zu ziehen.

Die Szene spielt sich nicht in einem gewöhnlichen Hallenbad ab und auch die Menschen, die sich gerade im Wasser vergnügen, sind nicht gewöhnlich. Alle haben sie eine geistige oder körperliche Behinderung. Unter der Aufsicht von PluSport Amriswil können sie sich in der Bildungsstätte Sommeri trotzdem am nassen Element erfreuen.

«Wassersport eignet sich ganz besonders für Menschen mit Behinderung», weiss Cornelia Leucci, Technische Leiterin von PluSport Amriswil. «Wasser entspannt, führt zu einer besseren Körperwahrnehmung und

schont die Gelenke», sagt sie. So kann ein Mann, der gerade an Fussproblemen leidet, heute trotzdem mitschwimmen.

Jeden Freitag kommen bis zu acht Teilnehmer nach Sommeri. 110 Franken zahlen sie für die Betreuung pro Jahr. Für die Gruppe zuständig sind jeweils mindestens zwei Schwimmlehrer. Damit sei das Verhältnis vergleichs-

weise tief, sagt Leucci. «In anderen Schwimmclubs herrscht eine Eins-zu-eins-Betreuung.» Trotzdem werde Qualität bei PluSport grossgeschrieben. Die Verantwortlichen müssen über jeden Teilnehmer genau Bescheid wissen und über individuelle Risiken Bescheid wissen.

Zwar versteht sich PluSport, das behinderten Menschen auch

andere Aktivitäten anbietet, in erster Linie als Förderin von Breitensport. Das heisst aber keineswegs, dass keine sportlichen Ambitionen verfolgt werden. So trainiert man etwa für in Magglingen stattfindende Wettkämpfe. Dort messen sich jedes Jahr PluSport-Mitglieder aus der ganzen Schweiz. Für das Schwimmen wurde eine Disziplin erfunden, in der jeder, ungeachtet seiner Behinderung, Bestleistungen erbringen kann.

### Fürs Wasserball gibt es keine Regeln

Bei dem sogenannten Differenzschwimmen geht es nicht wie gewohnt darum, eine Strecke möglichst schnell zurückzulegen. Stattdessen kann bei den zwei Durchgängen auch beliebig langsam geschwommen werden – sofern der zweite Durchgang ebenso langsam erfolgt. Am Ende zählt einzig, wie weit die beiden Durchgänge zeitlich auseinanderliegen. «Die Besten können den Zeitunterschied auf ein paar

Hundertstelsekunden schrumpfen», versichert Leucci.

Jakob Stark ist mit 14 Jahren der jüngste Teilnehmer der Gruppe. «Ich war schon im Turnverein von PluSport und habe dann gefunden, schwimmen wäre doch auch etwas.» Seit sein Kollege ebenfalls dabei ist, macht ihm das Ganze gleich doppelt so viel Spass. Besonders freut er sich auf das Wasserballspiel am Ende des Kurses. Bei diesem gibt es keine Regeln und der Ball darf nach Lust und Laune hin- und hergeschlagen werden.

«Als ich zu PluSport kam, gab es das Schwimmen noch nicht», sagt Hanspeter Bretscher, der mit 62 Jahren der älteste Teilnehmer ist. Er habe im Hallenbad gerne viel Platz und schätze deshalb die kleinere Gruppe. «Hier sind wir acht; im Turnen, wo ich ebenfalls mitmache, dagegen 35.» Ein besonderes Lob wolle er den Leiterinnen und Leitern aussprechen. «Diese verstehen es meisterhaft, mich zu aktivieren und zu motivieren», sagt Bretscher.

### Gleich drei Generationen hören auf

Die Schwimmabteilung von PluSport Amriswil ist gerade im Umbruch. Neben Umwälzungen im Präsidium hören alle bisherigen Schwimmlehrerinnen auf. Bei ihnen handelt es sich um Tochter, Mutter und Grossmutter – gleich drei Generationen, die sich nun zurückziehen. Silvia Mayer, die Grossmutter, ist die älteste Schwimmhelferin bei PluSport Amriswil. Sie kann diese Tätigkeit nur weiterempfehlen. «Die Grup-

pe hat so viel Plausch, ist so voller Lebensfreude», schwärmt sie. Es sei unmöglich, davon nicht angesteckt zu werden. «Ausserdem ist sie für alles dankbar.» Der Unterschied zu nicht behinderten Menschen sei riesig.

Interessenten können sich bei PluSport melden. Auch nach Helfern für den Transportdienst ist man auf der Suche. (tob)

[www.plusport-amriswil.ch](http://www.plusport-amriswil.ch)

## «Es ist ein Hobby, das wir aufgeben»

**Muolen** Das «Marktstübli» am Bahnhof soll in neue Hände übergehen. Rita Krapf vom «Marktstübli»-Team verrät, welche Nachfolgelösung sie sich wünscht.

«Ins «Marktstübli» kommen die Leute gern, wir nehmen jeden so, wie er ist», sagt Rita Krapf, die das Café gemeinsam mit ihren zwei Schwestern Ruth und Heidi betreibt. Für das Lokal am Bahnhof wünschen sie sich, dass das so bleibt. Es sei gerade für ältere Menschen, die Geselligkeit erleben möchten, ein beliebter Treffpunkt. «Es wäre schön, wenn jemand das Café im ähnlichen Stil weiterführen würde, am liebsten natürlich zusammen mit dem Kreativ-Atelier», sagt Krapf. Sie und ihre zwei Schwestern suchen einen Nachfolger, weil alle drei in den nächsten Jahren pensioniert werden und langsam kürzer treten möchten.

### Weltrekordversuch und Bahnhofsumbau

In den letzten sechs Jahren ist im und ums «Marktstübli» viel passiert. Beispielsweise hat das

Schwestertrio beim Versuch mitgewirkt, den längsten Schal der Welt zu stricken. Die dafür notwendigen 7000 Kilometer

haben die Teilnehmenden leider nicht erreicht, «aber mit unserem etwa 4800 Kilometer langen Schal haben wir immerhin die

Höhe des Matterhorns übertroffen», lacht Krapf. Es gab noch weitere Herausforderungen für das «Marktstübli»-Team. «Der Umbau des Bahnhofskafes kostete auf jeden Fall Nerven.» Dieser habe viel Lärm und Dreck verursacht, was teilweise anstrengend gewesen sei. Doch es habe den Bahnhof aufgewertet, was das dort befindliche Lokal auch für Interessenten attraktiver mache.

Krapf selbst wird sich nach der Übergabe des «Marktstübli» wieder ganz ihrem Massagetherapiesalon widmen. «Das Bahnhofskafi ist mehr ein Hobby, das wir aufgeben.» Weitermachen werden die drei Schwestern aber mit ihrem Projekt Oktopus4, in dessen Rahmen sie Tintenfische für Frühgeborene des Kinderspitals St. Gallen häkeln.

Judith Schönenberger  
amriswil@thurgauerzeitung.ch



Das «Marktstübli» in Muolen ist ein beliebter Treffpunkt. Bild: Ralph Ribi

## TZ schenkt Das allerletzte B'hörde-Konzert

Die Amriswiler Mundart-Rockband B'hörde gibt ein einmaliges Comeback und kehrt morgen Samstag auf die Bühne zurück. Für das Konzert, welches um



20 Uhr im Bistro cartonage beginnt, verlost die «Thurgauer Zeitung» viermal einen Eintritt im Wert von zehn Franken.

Interessierte senden bis heute Freitagabend um 17 Uhr eine E-mail (Betreff «B'hörde») mit Adresse und Telefonnummer an [gewinn@thurgauerzeitung.ch](mailto:gewinn@thurgauerzeitung.ch). Die vier Gewinner werden noch heute von der «Thurgauer Zeitung» schriftlich benachrichtigt.